

Hygienekonzept für die städtischen Kindertageseinrichtungen

Wie ist es dazu gekommen?

- lange wiederkehrende Krankheitswellen
- hoher Krankenstand bei Personal und Kindern
- Infektionsschutzgesetz

Das haben wir getan.

- Konzept zur Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes und der Hygienevorschriften
- Schulungen der pädagogischen Mitarbeiter der 12 Kita Einrichtungen, 237 MA
- Optimierung der Hygieneausstattung in den Kindertageseinrichtungen
- Aushang meldepflichtiger Krankheiten einheitlich in allen Kitas

Das haben wir getan.

- Projekt zum Thema Hygienekids
 - Händehygiene
 - Aufklärung Keime
 - Richtiges Waschen der Hände
 - Dermaluxgerät

Die 4 Säulen zum gemeinsamen Gelingen

- TRÄGER
- EINRICHTUNG
- KINDER
- ELTERN

Elterninformation

Herzlich willkommen

hier folgt der Vortrag von Herrn Köhler



Sauberkeit will gelernt sein!
Infektionsschutz & Hygienemaßnahmen
in der Einrichtung

Philippe Köhler, Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen BHK

Auftrag von Kindertageseinrichtungen

- Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag.
- Es besteht darüber hinaus ein Betreuungsauftrag

Partnerschaft

- Zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern besteht eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Alle Beteiligten arbeiten partnerschaftlich und zum Wohle des Kindes zusammen.

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen und seiner Persönlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen.

KiTa als Chancegeber

- Kindertageseinrichtungen bieten Eltern mit vielen Betreuungsangeboten, die Möglichkeit berufstätig zu sein.
- Eltern wollen sich auf die Betreuungsleistungen der KiTa verlassen können

Spannungsfelder

- Oft besteht ein Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen von Eltern und den Möglichkeiten der KiTa
- Regelmäßig stehen sich der Anspruch auf Verlässlichkeit in der Betreuung und die Möglichkeiten von Kindertageseinrichtungen gegenüber

Kranke Kinder in der KiTa

- Der Alltag eines erkrankten Kindes in einer KiTa ist mit dem Berufsalltag von uns Erwachsenen gleichzusetzen.
- Kranke Kinder müssen in der KiTa vieles bewältigen:
 - Lautstärke
 - Anforderung an ein angepasstes Verhalten
 - Fehlende Rückzugsmöglichkeiten
 - Fehlende (Ur-)Vertrauensperson
 - Auseinandersetzung mit anderen Kindern

Bedürfnisse kranker Kinder

- Ruhe
- « Ich sein »
- Vertrauensperson in der Nähe haben
- Versorgt sein
- Bekümmert werden
- Medizinisch versorgt sein
- Individuelle Bedürfnisse

Elternrechte

- Eltern dürfen pro Elternteil **10 Tage** pro Kind wegen Krankheit des Kindes zu dessen Pflege zu Hause bleiben.
- Die Krankmeldung beim Arbeitgeber erfolgt durch den Kinderarzt.

Kinder sind Privatpatienten

- Kinder erholen sich in gewohnter, häuslicher Umgebung besser als in Gemeinschaftseinrichtungen
- Kinder haben Anspruch auf eine individuelle « Krankenpflege » von Personen Ihres Vertrauens

Vorbeugung zählt!

- bei Aufnahme Ihres Kindes geben Sie ein « Notfallnetzwerk » ab
- Aktualisieren Sie Telefonnummern
- Informieren Sie das pädagogische Personal über den Gesundheitszustand Ihres Kindes

7:00. Ein Kind ist krank!

- Kindertageseinrichtungen müssen die Annahme von kranken Kindern verweigern, sofern ein Infektionsrisiko für andere besteht, oder die Betreuung des Kindes außerhalb der individuellen Möglichkeiten der KiTa liegt.
- Das pädagogische Personal trägt während des KiTa Besuchs die Verantwortung für **ALLE** Kinder.

Wann muss ein Kind zu Hause bleiben?

```

    graph TD
      A[Beurteilungskriterien] --> B[Formal (Infektionsschutzgesetz)]
      A --> C[Fürsorgliche]
  
```

Infektionskrankheiten in Kindertageseinrichtungen

- Infektionskrankheiten verbreiten sich besonders gut in Gemeinschaftseinrichtungen
- Es besteht die Gefahr von Wiederinfektionen
- Vorallem in Kindertageseinrichtungen treffen die Krankheiten auf Risikogruppen für Komplikationen

Wann sollte ein Kind zu Hause bleiben?

- Bei Fieber ?
- Bei Atemwegsinfekten
- Bei schweren Erkältungen
- Bei Bindehautentzündung
- Bei Ausschlag ohne Allergie

Wann darf ein Kind nicht in die KiTa?

- Das Infektionsschutzgesetz regelt den Besuch und das Fernbleiben von kranken Kindern in Gemeinschaftseinrichtungen
- Hier sind zu jeder Infektionskrankheit die entsprechenden Vorschriften gesetzlich geregelt.

Infektionsschutzgesetz (IfSG)

- Träger, pädagogische Fachkräfte und Eltern sind an die Vorgaben des IfSG zwingend gebunden.
- Ergänzend zum IfSG gibt das Robert Koch Institut Empfehlungen zum Umgang mit Infektionskrankheiten heraus.

Verantwortung

- Das IfSG verdeutlicht die soziale und moralische Verantwortung gegenüber Anderen.
- Eltern und Erzieher müssen sich dieser Verantwortung stellen und geeignete Maßnahmen einführen, um diese wahrzunehmen.

« Einer für alle – alle für einen »

Meldepflicht

- Gemäß §5 IfSG sind bestimmte Infektionskrankheiten meldepflichtig.
- Es gilt der Grundsatz:

Gemeinsam für das Kind und gegen die Krankheit!

Quelle: IfSG, Leitlinien für Kooperationsvereinbarungen mit Schulen in Hessen

Infektionskette

- Infektionen werden vor allem durch Hände von Mensch zu Mensch übertragen.
- Eine konsequente Händehygiene ist für eine funktionierende Infektionsprävention unverzichtbar!


Übertragungswege

- Von Hand zu Hand
- Von der Hand in den Mund
- Von der Hand in die Augen
- Von der Hand auf eine Fläche

Händehygiene

- ✓ Hände reinigen durch Anfeuchten der Hände mit Wasser und Einreiben der Flüssigseife
- ✓ Abwaschen der Hände unter fließendem warmen Wasser
- ✓ Hände gründlich abtrocknen – entweder mit Handtuchrolle mit automatischem Einzug oder Einweghandtücher (Papier) oder im Luftstrom (Airblade)
- ✓ Hände mit Desinfektionsmittel 30 Sekunden einreiben (Alkohole)
- ✓ Kein Abspülen der Hände

TEAMWORK



INFO

Händewaschen & Händedesinfektion = Aus **1.000.000 Keime** werden **6 Keime!**

Norovirus

Vorkommen: weltweit, gehäuft von Oktober-März
 Infektionsrisiko: 30-50% aller Gastroenteritiden sind auf Noroviren zurückzuführen.
 Risikogruppe: Kinder, geschwächte Personen, Schwangere, ältere Menschen
 Infektionswege:
 - Über Stuhl und Erbrochenes (Achtung: Tröpfchen!)
 - fäkal-oral / Berührung kontaminierter Flächen)
 - Auch über kontaminierte Speisen & Getränke möglich
 Inkubationszeit: 6 Stunden bis 2 Tage

Norovirus II

Ansteckungsgefahr:
 In der Krankheitsphase höchste Ansteckungsgefahr!
 Es reichen 10 Viruspartikel aus!
Dauer der Ansteckungsgefahr:
 Mindestens bis 2 Tage nach Abklingen der Symptome
 In Einzelfällen kann der NV noch bis zu zwei Wochen über den Stuhl ausgeschieden werden.

Deshalb:
 Bis zwei Wochen nach Abklingen der Symptome auf verstärkte Hygiene achten!!!

Norovirus III

Symptomatik:

- plötzliches Auftreten von schwallartigem Erbrechen und Durchfällen, auch einzeln möglich
- ausgeprägtes Krankheitsgefühl
- Mattigkeit
- Gliederschmerzen
- eventuell Fieber

Die Symptomatik besteht in der Regel 12-48 Stunden. Die Therapie erfolgt symptomatisch.
ACHTUNG: Hoher Flüssigkeitsverlust möglich!

Norovirus IV

Prävention:

- Konsequente Einhaltung der Hygieneregeln!
- Bei Verdacht sofort Schutzmaßnahmen einleiten!

Bei Ausbruch: Ausweitung der Hygienemaßnahmen!

- ✓ Isolierung von Erkrankten
- ✓ Tragen von Handschuhen, Schutzmittel und Mundschutz
- ✓ Verstärkte Handhygiene & Händedesinfektion
- ✓ Desinfektion von Flächen
 - Toiletten
 - Wickeltisch
 - Waschbecken
 - Böden im Sanitärbereich
 - Türgriffe

Hygienepläne

- Nach §36 Abs. 1 IfSG sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet einen Hygieneplan zu erstellen

PROJEKT Hygienetipps für KIDS

- Aufklärung über die Bedeutung der Hygiene als Maßnahme zur Primärprävention
- Integration der Basismaßnahmen der Hygiene in die Gesundheitsförderung in der KiTa
 - Schwerpunkt: Händewaschen
- Entwicklung und Förderung des allgemeinen Hygienebewusstseins

Experiment Was lebt auf meiner Hand?

Hinweise zum Experiment:
 Bakterien sind auf unsere Hände unsichtbar. Sie werden durch den Nährboden vermehrt und damit sichtbar.

Bei den Schalen mit Abdrücken von gewaschenen und/oder desinfizierten Händen wachsen deutlich weniger Bakterien oder gar keine.

Die Kinder können so leicht einen Zusammenhang zwischen gründlicher Handhygiene und dem entsprechenden Erfolg herstellen.



Zum Schluss

- Handeln Sie stets gemeinsam zum Wohle Ihres Kindes.
- Nutzen Sie Präventionsangebote
- Kommen Sie miteinander ins Gespräch.

« Dem Sprechenden kann geholfen werden »

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



www.skills-academy.de